

Kleine Mitteilungen

Ausstellungen in Zürich im Sommer 1915. Am 1. Juni 1915 wurde eine Ausstellung von asiatischen kunstgewerblichen Gegenständen im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich eröffnet. In der Mehrzahl handelte es sich um Stücke aus Privatbesitz, die sonst nur einem kleineren Kreis zugänglich sind. Unter dem Material, das Textilien, Bronzen, Holz- und Elfenbeinskulpturen u. a. umfasste waren besonders wertvoll eine umfangreiche Jade-Sammlung und eine grössere Kollektion echter javanischer Batiks. Mitte Juli folgte eine Ausstellung der Arbeiten der Münchener Gruppe „Die Sechs“ mit ihren Entwürfen zu Plakaten und Klein-Graphik. Diese Veranstaltung wird von besonderem Interesse sein, da die Künstler (Preetorius, Glass, Heubner, Moos, Schwarzer und Zietara) die Originale der Konkurrenzen, die sie jeweils für die Erledigung eines Auftrages unter sich veranstalteten, zur Verfügung stellen werden. — Am 1. September findet die Eröffnung einer Schuh-Ausstellung statt. Das Programm sieht eine historische Abteilung vor, die die Entwicklung des Schuhwerks von der Sandale bis zum heutigen Schuh darlegen soll. Eine allgemeine Abteilung wird die hauptsächlichsten Typen aller Länder vereinigen. Eine weitere Abteilung wird der modernen Qualitätsproduktion gewidmet sein; in ihr wird auch der vollständige Fabrikationsgang gezeigt werden. Als Ergänzungen werden noch moderne technische Anlagen und Fabrikbauten, ferner das künstlerische Schuhplakat und die moderne Geschäftsdruksache Berücksichtigung finden. — Für eingehende Auskunft über diese Veranstaltungen mögen sich Interessenten an die Direktion des Kunstgewerbemuseums, Museumstrasse 2, in Zürich wenden, die auch gerne Anregungen und Materialnachweise entgegennimmt.

Schlosser.



Zwei Fünfzigjährige. Zwei in Kunstkreisen sehr bekannte Männer haben im Monat Mai d. J. ihren fünfzigsten Geburtstag begehen können; beide haben den graphischen Künsten von jeher ihr besonderes Interesse gewidmet, beide sind in unseren Kreisen weitbekannt als treffliche Förderer deutscher Plakatkunst: Prof. Dr. Gustav Pazaurek, der Leiter des württembergischen Landesgewerbemuseums in Stuttgart, und Geh. Hofrat Prof. Max Seliger, der Direktor der Kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig.

Gustav Pazaurek, der aus Prag stammt, hat eine Reihe grundlegender Bücher über die Gläser, ihre Technik und künstlerische Entwicklung geschrieben und das nordböhmische

Gewerbemuseum in Reichenberg, an dem er von 1892 bis 1905 tätig war, durch zahlreiche Gläser-Raritäten bereichert. Er ist auch ein vortrefflicher Kenner der Keramik und der Goldschmiedekunst sowie einer der temperamentvollsten Verfechter der Qualität auf dem Gebiet des alten und des modernen Kunstgewerbes. Seine ausgezeichneten Bücher über Geschmacksverirrungen, über guten und schlechten Geschmack sind in weite Kreise gedrungen. Erst kürzlich hat Pazaurek, der eine unsrer stärksten Kampfnaturen im modernen Kunstgewerbe ist, ein lehrreiches Büchlein verfasst, das als zwanzigstes Heft der von Ernst Jäckh herausgegebenen politischen Flugschriften „Der deutsche Krieg“ erschien und betitelt ist: „Patriotismus, Kunst und Kunsthandwerk“.

Die ausgezeichnete Plakatsammlung, die grösste und bestorganisierte eines öffentlichen Institutes, die das Stuttgarter Landesgewerbemuseum beherbergt, verdankt Pazaurek ihr Entstehen und ihren hohen Stand, und auch unsere Zeitschrift kann den verdienstvollen Forscher mit Stolz zu ihren ständigen Mitarbeitern zählen. Unser Verein hat daher, wie auf Seite 172 des Juliheftes berichtet wurde, anlässlich dieses Tages Herrn Professor Dr. Pazaurek die Ehrenmitgliedschaft angetragen.

Max Seliger war Graphiker von Beruf, in Bublitz 1865 geboren, und als solcher Schüler von E. Doepler d. J. und M. Koch in Berlin. Nach mehreren Studienreisen, darunter 1889 nach Italien, liess er sich 1894 als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Berlin nieder. Aus dieser Zeit stammen Entwürfe für Glasgemälde in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche und für die Weltausstellung in Chicago.

Im Jahre 1901 wurde Seliger als Nachfolger Nissens an die Leipziger Akademie berufen, deren Lehrraum seit 1900 auf die graphischen Künste und das Buchgewerbe beschränkt worden war. An dieser Anstalt hat sich das grosse organisatorische Talent Seligers sehr bewährt. Mit geschickter Hand wählte er seine Mitarbeiter, und der Ostern 1903 herausgegebene Lehrplan „Verfassung und Schulgesetz“ beweist das klare Erfassen der notwendigen Massnahmen, um dem freien künstlerischen Beruf die ihm gewisse Art der Schulung zu schaffen. Neben die umfangreiche Lehrtätigkeit und Verwaltungsarbeit als Direktor treten auch eigene Werke wie das Aulagemälde im Gymnasium zu Wurzen „Sokrates lehrt die Jugend“. Die Bedeutung der Leipziger Akademie in der jetzigen Form ist anlässlich ihrer Jubelfeier im März 1914 allgemein anerkannt worden. Die Ausstellung der Akademie in einem eigenen Gebäude zeugte von künstlerischem Sinn bei Lehrern und Schülern. Als Organisator dieser neuartigen künstlerischen Lehranstalt liegt Max Seligers Bedeutung für die Zukunft.

Dass beide Männer noch lange in ihrem Kreise wie bisher wirken mögen, ist unser Wunsch an ihrem fünfzigsten Geburtstage.

Sachs.



Ein Reklamearchiv ist dem betriebswissenschaftlichen Institut an der Hochschule in Mannheim angegliedert worden, das durch Sammlungen eine Vorstellung des gesamten heutigen Reklamewesens vermitteln soll. Es steht unter Leitung von Professor Dr. H. Nicklisch, dem Rektor der Mannheimer Handelshochschule.

